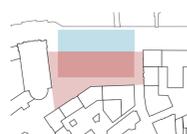
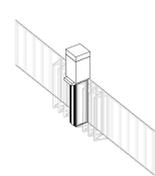


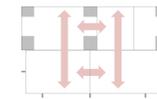
**ABFOLGE VON STÄDTISCHEN RÄUMEN**  
BAHNHOFSTRASSE  
THEATERPLATZ  
JESUITENPLATZ



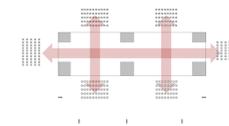
**DIE FUNKTIONELLE TRENNUNG**  
THEATERBETRIEB  
ÖFFENTLICHKEIT



**SÄULEN IM PLATZ**  
MIT INTEGRIERTEN KLAPPTÜREN



**ZUSCHALTBARE BÜHNEN**  
GROSSER SAAL  
MITTLERER SAAL  
ZUSCHAUERBEREICH  
FOYER



**BÜHNEN ZUR STADT**  
DIE BÜHNEN KÖNNEN DIREKT ZUM  
STADTRAUM GEÖFFNET WERDEN

**ON/OFF**

**Vorhang hoch! Es geht los. «ON»**  
Das Theater ist der Ort der Anwesenheit, des Treffens von Publikum und Schauspieler. Während des Spiels begegnen sie sich für ein gemeinsames, einmaliges Erlebnis.

**Applaus und Ende. «OFF»**  
Nach dem Ende jeder Aufführung trennen sich sie. Das Publikum kehrt nach Hause zurück, während die Theatercrew bleibt.

Während die Theatercrew die Bühnen im Alltag für Übungen und Vorbereitungen verwendet, werden die Publikumsräume nur bei der eigentlichen Aufführung benötigt.

Das Projekt thematisiert diese charakteristische Dualität des Theaters und trennt die Publikumsräume vom Hauptgebäude. Der alltägliche Theaterbetrieb findet im festen Gebäude statt. Für die Öffentlichkeit steht der Theaterplatz.

**DER NEUE THEATERPLATZ**

Die Positionierung des schlanken, länglichen, fünfgeschossigen Baukörpers am Flussrand generiert eine klare Adresse am Ende der Bahnhofstrasse, bildet südlich des grosszügigen, gedeckten Theaterplatzes und gibt den umliegenden bestehenden Gebäuden sowie der Jesuitenkirche genügend Raum. Dabei entsteht eine wechselhafte, altstadttypische Abfolge von Aussenräumen; Bahnhofstrasse, Theaterplatz, Jesuitenplatz. Das Theaterbistro / Restaurant bildet den Eingangsbereich des Theaters und erhält einen zusätzlichen Zugang von der Seite vom Rathaussteg. Der nördlich gehaltene 3.5m Abstand zur Reuss ermöglicht die Weiterführung der Fussgängerpassage entlang des Flusses.

Der neue Theaterplatz gehört zur Stadt Luzern, zur Öffentlichkeit. Mit eigenem Brunnen und Laternen besitzt er den Charakter eines üblichen Altstadtplatzes. Die Säulen prägen den gedeckten Theaterplatz und tragen das grosszügige, 9m hohe, verglaste Rippdach. Die Säulen sind gleichzeitig die Laternen und beinhalten eingefaltete Klapptüren, welche, während den Aufführungszeiten ausgeklappt werden können. Dadurch verwandelt sich der ganze Platz in die Publikumsräume des Theaters, den Zuschauerbereich und das Foyer. Ausserhalb der Aufführungszeiten sind die Klapptüren in den Stützen verpackt. Der ganze Platz gehört wieder zum Stadtraum.

Die Bühnen im Gebäude öffnen sich direkt zum Theaterplatz. Dadurch kann der Theaterplatz für diverse öffentliche Nutzungen verwendet werden; ob für ein volkstümliches Theaterfest, Konzerte, Open-Air Events, oder für einen Markt. Ein Teilöffnung des Platzes ist ebenso möglich. Der Zuschauerbereich und das Foyer können dadurch separat aktiviert werden. Während im Hauptsaal die Proben stattfinden, kann das Foyer offenbleiben und als Theaterplatz dienen.

Der quadratische Bodenbelag des Platzes entspricht dem Raster des Daches und steht in Analogie zum Jesuitenplatz. Die Gestaltungselemente wie Laternen, Veloparkplätze und Baumgruppen sind dezentral als repetitive Module dieses Rasters auf dem ganzen Platz verteilt.

Das bestehende Pumpwerk wird leicht verschoben und die Werkleitungen werden dementsprechend umgeleitet.

**DAS NEUE THEATER**

Der längliche, schlanken, fünfgeschossige Baukörper spannt entlang der Reuss und erhält dadurch seine Präsenz als das neue Theater von Luzern.

Die regelmässig angeordneten Kerne tragen das Gebäude, gliedern die Nutzungen und artikulieren die Erschliessung. Die Kerne erinnern in ihrer vertikalen klassischen Ordnung an Säulen. Sie bestimmen den Ausdruck der Innenraum und sowohl die Bühnen wie auch die Welt des Backstage werden von der Stadt aus erlebbar. Das ganze Theater ist nach allen Seiten in Dialog mit der Stadt.

In den ersten zwei Geschossen (EG und LOG) befinden sich die öffentlichen Nutzungen; die Bühnen sowie das Restaurant. Das Restaurant mit Theaterbistro bildet den Kopf des Gebäudes, den Ankunftsbereich. Es hat eine dreiseitige Orientierung und bietet diverse räumliche Qualitäten für die Sitzgruppen.

Die Anordnung vom Grossen und Mittleren Saal sowie Foyer ermöglicht eine flexible, modulare Kombination der Räume für verschiedene Theater-Konzepte.

Die Bühnen sind so konzipiert, dass sie in diverse Richtungen direkt zur Stadt geöffnet werden können. Der Stadtraum kann dadurch als Zuschauerbereich benutzt werden; ein Open-Air-Theater gegen den Theaterplatz oder gegen den Jesuitenplatz oder sogar gegen die Reuss.

Im 2. und 3. Obergeschoss sind die Personal- und Backstagebereiche angeordnet. In der Mitte des Gebäudes ist der Treffpunkt, der Aufenthaltsraum mit zweiseitigem Blick auf den Theaterplatz sowie auf die Reuss. Vom Aufenthaltsraum her werden alle Backstagebereiche erschlossen. An beiden Stirnfassaden sind Proberäume mit Blick auf die Stadt angeordnet. Die Proberäume machen den Alltag des Theaters von aussen erlebbar.

Die Anordnung der Technikräume im 4. Obergeschoss spart Aushub und bildet den klaren architektonischen Abschluss des Gebäudes. Die Lagerräume und Maschinenräume sowie die Garderoben und die Toiletten für das Publikum sind im Untergeschoss angeordnet.

Die Anlieferung wird direkt vom Theaterplatz her erfolgen, weil die Anlieferung nicht die Anwesenheit des Publikums resp. die Aufführungszeiten kreuzt.

**FLEXIBLER THEATERPLATZ**

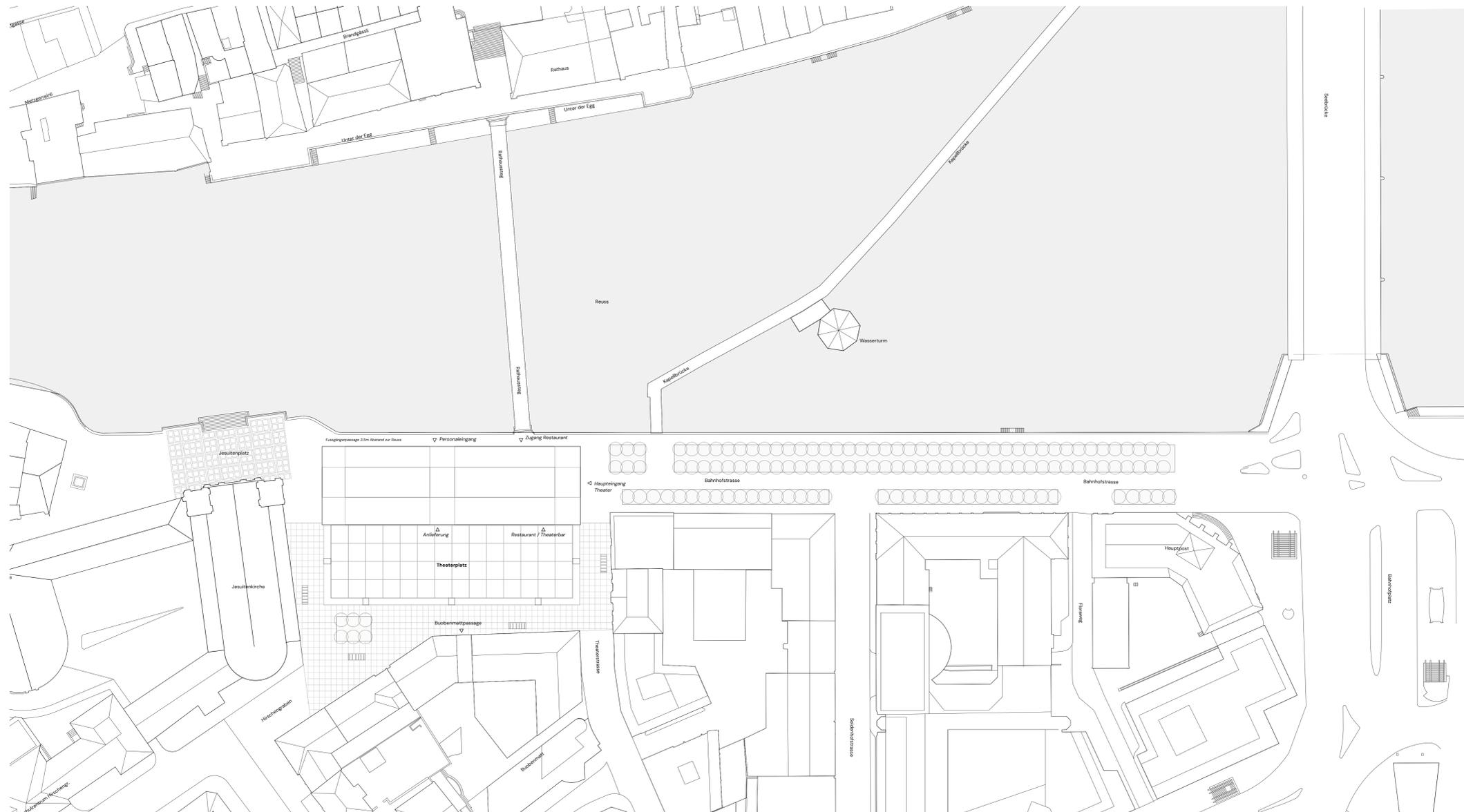
Die einfache Konstruktion mit Klapptüren generiert diverse räumliche Kombinationen für die Nutzung vom Theaterplatz.

**«ON»**  
Alle Klapptüren sind aufgeklappt. Der ganze Theaterplatz ist thermisch vom Aussenklima getrennt und verwandelt sich in Zuschauerbereich und Foyer.

**«OFF»**  
Alle Klapptüren sind eingefaltet. Der gedeckte Platz in der Mitte der Altstadt ist komplett offen für die Öffentlichkeit. Er kann leer bleiben oder für Veranstaltungen verwendet werden.

**«PROBEN»**  
Nur der Zuschauerbereich ist durch Klapptüren verglast und die Proben können im grossen Saal stattfinden. Der Rest dient als Theaterplatz für die Öffentlichkeit.

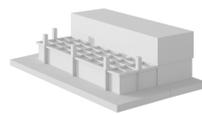
**«VERMIETEN»**  
Das Foyer kann für externe Veranstaltungen vermietet werden. Nur der Foyerbereich ist aktiviert, während der Rest vom Platz für die Öffentlichkeit offen bleibt.



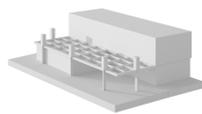
Situation 1:500  
0 2,5 10



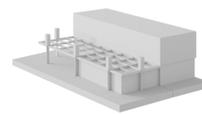
**SZENARIO OFF**  
Es gibt keine Aufführung. Der Platz ist offen und gehört zum Stadtraum.



**SZENARIO ON**  
Das Theater begrüßt die Gäste. Das Foyer sowie der Zuschauerbereich gehören zum inneren Klima.



**SZENARIO PROBEN**  
Der grosse Saal mit Zuschauerbereich ist aktiviert und bereit für Proben, während der Rest vom Platz für die Öffentlichkeit frei steht.



**SZENARIO VERMIETEN**  
Das Foyer ist aktiviert und kann extern für Veranstaltungen vermietet werden.

**THEATERBETRIEB**

Trotz der Flexibilität kann der grosse Saal alle technischen Anforderungen erfüllen und kann sowohl für ein Musik- wie auch für ein Sprechtheater verwendet werden. Die Grundelemente wie Haupt-, Seiten- und Hinterbühnen, Orchestergraben, Portal und Vorhang können beliebig hoch und tief gefahren werden und sind mit allen ihren mechanischen Nebenräumen im festen Gebäudeteil positioniert. Der Bereich, der Zuschauerplätze hat, kann flexibel bestuhlt werden. Der Boden im Zuschauerbereich hat eine integrierte Heizung und einen Lüftungshohlraum, welcher auch für die Mechanik der mobilen Hubpodien verwendet werden kann.

Die Verglasung des Daches und die Klapptüren gewährleisten die thermische und akustische Trennung. Der Zuschauerbereich und das Foyer können dadurch bei Bedarf beheizt werden, resp. sie müssen nicht immer beheizt werden. Dadurch kann ausserhalb der Aufführungen der Heizungs- oder Kühlungsbedarf von diesem grossen Volumen gesparrt werden. Die technischen Einrichtungen im Zuschauerbereich (Schweinwerfer, akustische Paneele, Beleuchterbrücke usw.), welche für jedes Stück einzeln eingestellt werden, sind am Dach fixiert und bleiben zwischen den Aufführungen unberührt. Der verglaste Zuschauerbereich kann mit zwischen den Rippen integrierten Storen sowie Schallschutzvorhängen abgedunkelt werden. Die Storen und die Vorhänge sind vorteilhaft

für die Akustik und verbessern das Raumklima. Der Bereich zwischen dem Vorhang und den Klapptüren dient als akustischen Lufthohlraum, welcher gleichzeitig als Erschliessungszone für die Theatertechnik funktioniert.

Alle Veranstaltungstechnikräume befinden sich in unmittelbarer Nähe zum Grossen und Mittleren Saal. Die Regieräume sind flexibel angeordnet und können je nach Theater-Konzept verschieden positioniert werden.

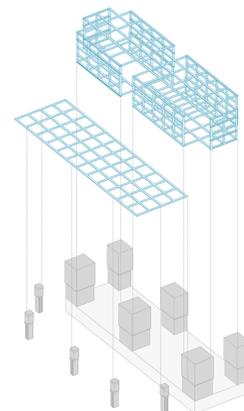
Das Tageslager befindet sich im Untergeschoss, direkt angeschlossen an den Warenlift und die Unterbühne. Nur dieser vertiefte Bereich des Untergeschosses hat eine 6.5m Raumhöhe.

**KONSTRUKTION & WIRTSCHAFTLICHKEIT**

Die städtebauliche Positionierung des Neubaus, welcher den neuen Theaterplatz generiert und zu den Nachbargebäude sowie der Kirche genügend Abstand lässt, kommt dabei in unmittelbarer Nähe mit der Reuss. Der reduzierte, eingeschossige Aushub entspricht dem gleichen Fussabdruck wie die oberen Geschosse und findet den angemessenen Umgang mit dem kritischen Hochwasserspiegel.

Die ausgewählte Bauweise mit einzelnen Kernen und Stützen minimiert den Bedarf für die Fundation. Die Kerne leisten die notwendige Aussteifung und dienen als Auflager für die vorfabrizierten Leichtbaukonstruktion, welche sowohl in der Herstellung ökonomisch sind wie auch an der komplizierten, zentralen Lage die Bauzeit verkürzen und die Baustelle vereinfachen.

Zwischen den Betonkernen überspannen die Stahlträger als primärer Tragschicht, verkürzen die Spannweiten und verbreiten die Grundstruktur für die sekundäre konventionelle Konstruktionsweise. Die innere regelmässige Struktur zwischen den Kernen bildet sich an der Fassade ab, welche dem Gebäude eine grosse Transparenz und Leichtigkeit liefert und das innere Theaterleben vom aussen erlebbar macht.

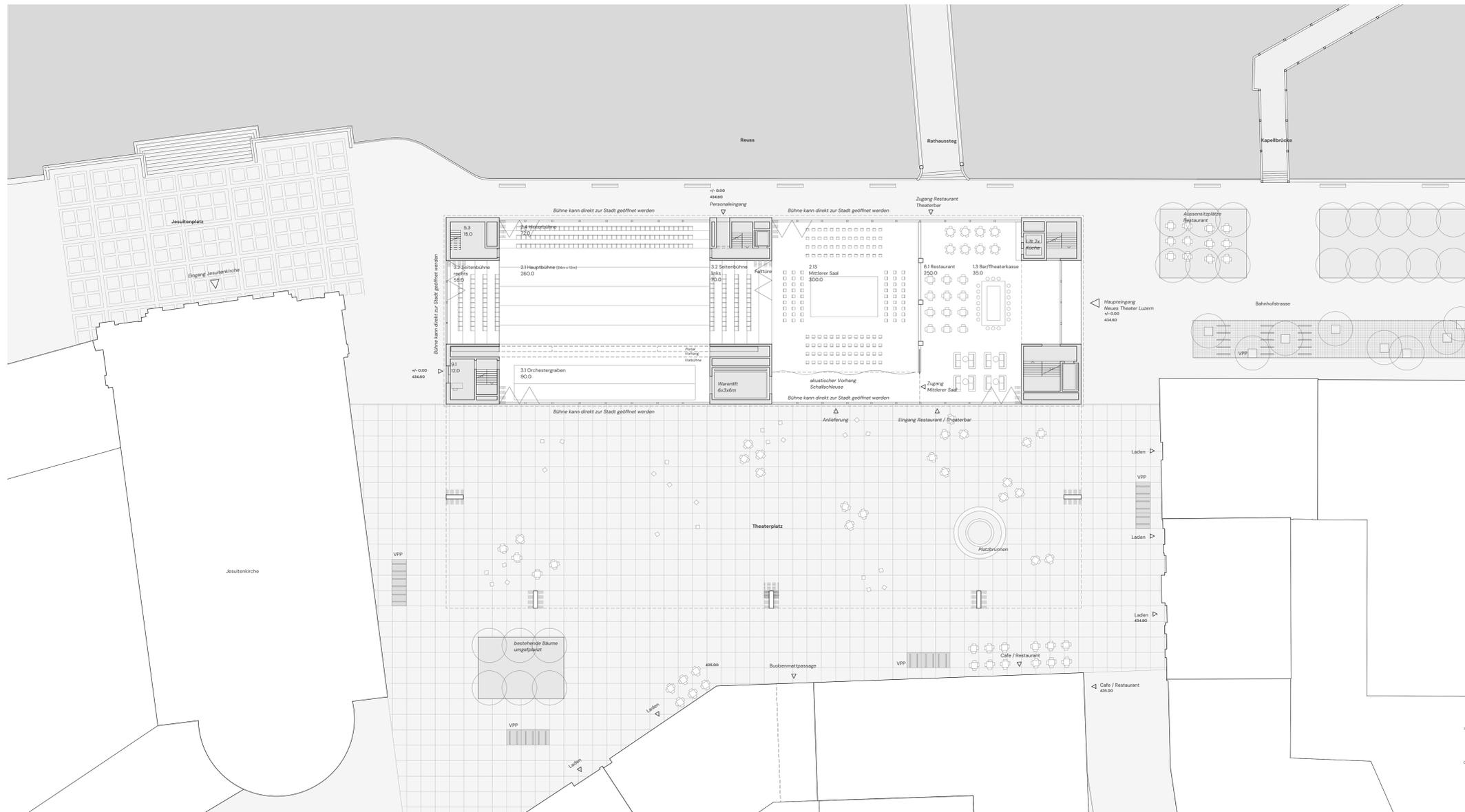


**TRAGWERKSDIAGRAMM**

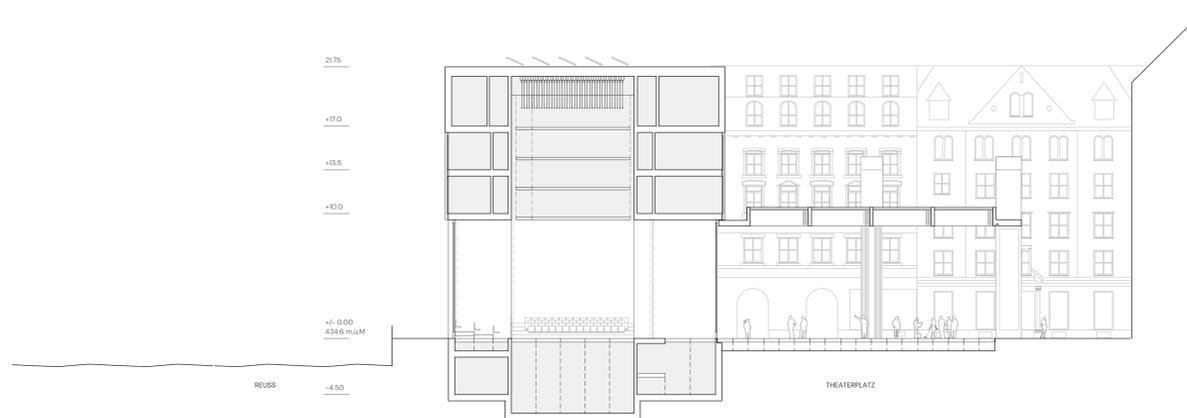
**LEICHTBAUWEISE**  
Stahlkonstruktion zwischen den Kernen

**MASSIVE BAUWEISE**  
Betonssäulen und Kerne

**FUNDATION**  
Minimaler Aushub  
Ein Untergeschoss  
im Fussabdruck des Gebäudes

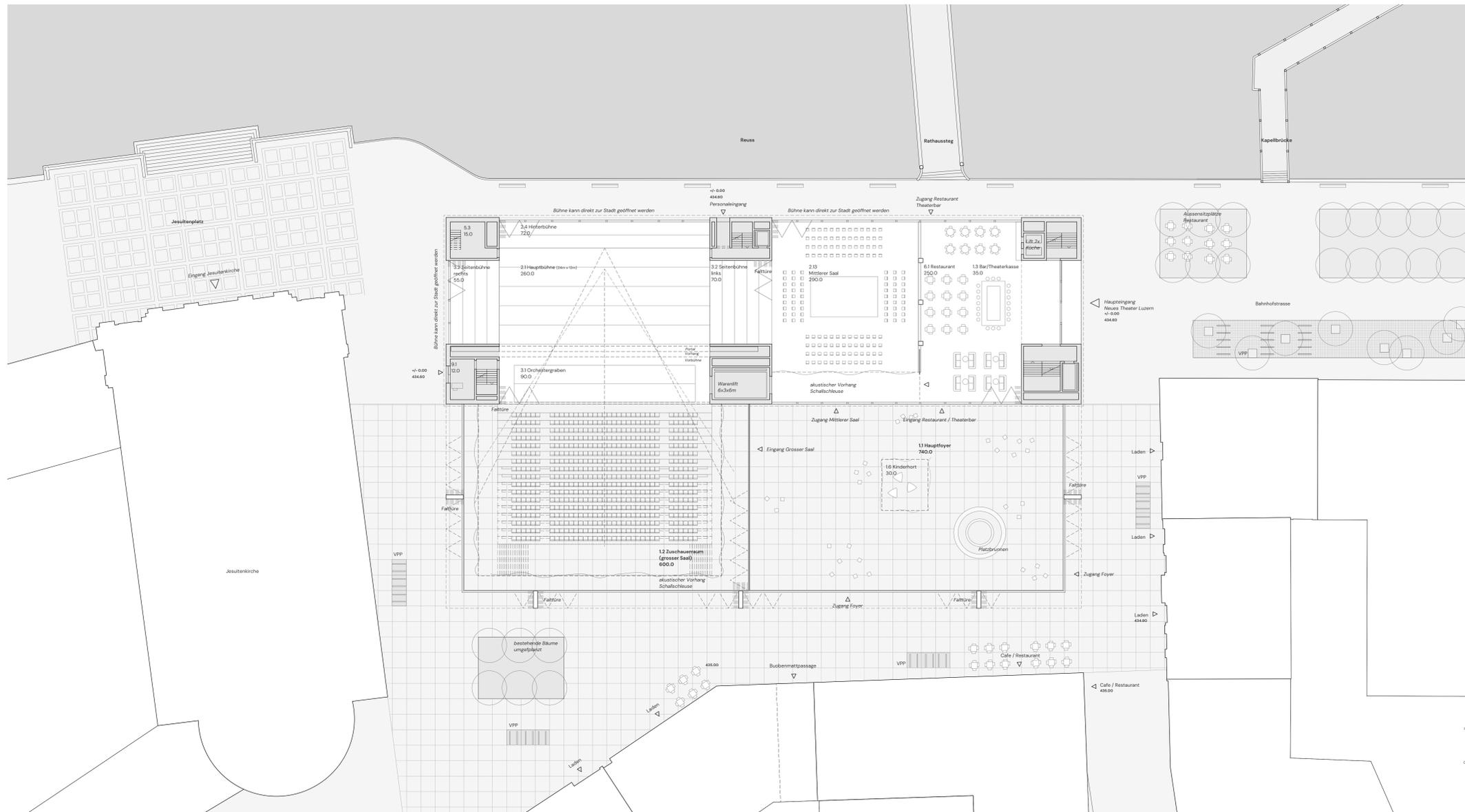


Grundriss Erdgeschoss, OFF 1:200



Querschnitt ,OFF' 1:200

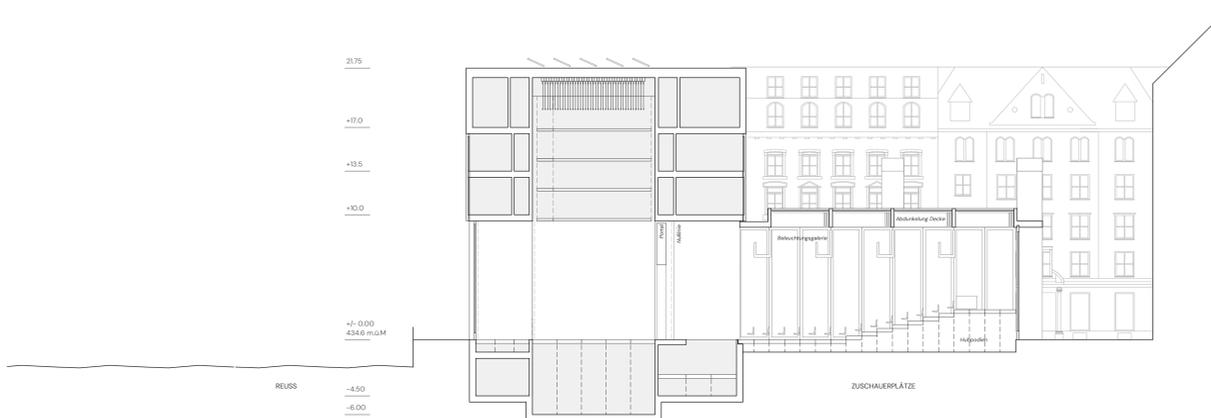




Grundriss Erdgeschoss, ON' 1:200



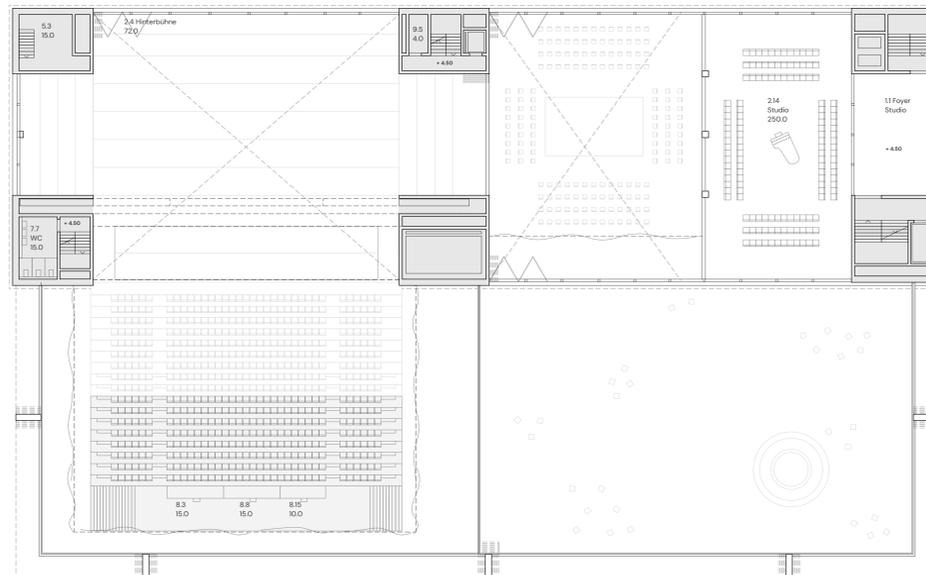
Flächendiagramm Erdgeschoss 1:1000



Querschnitt, ON' 1:200



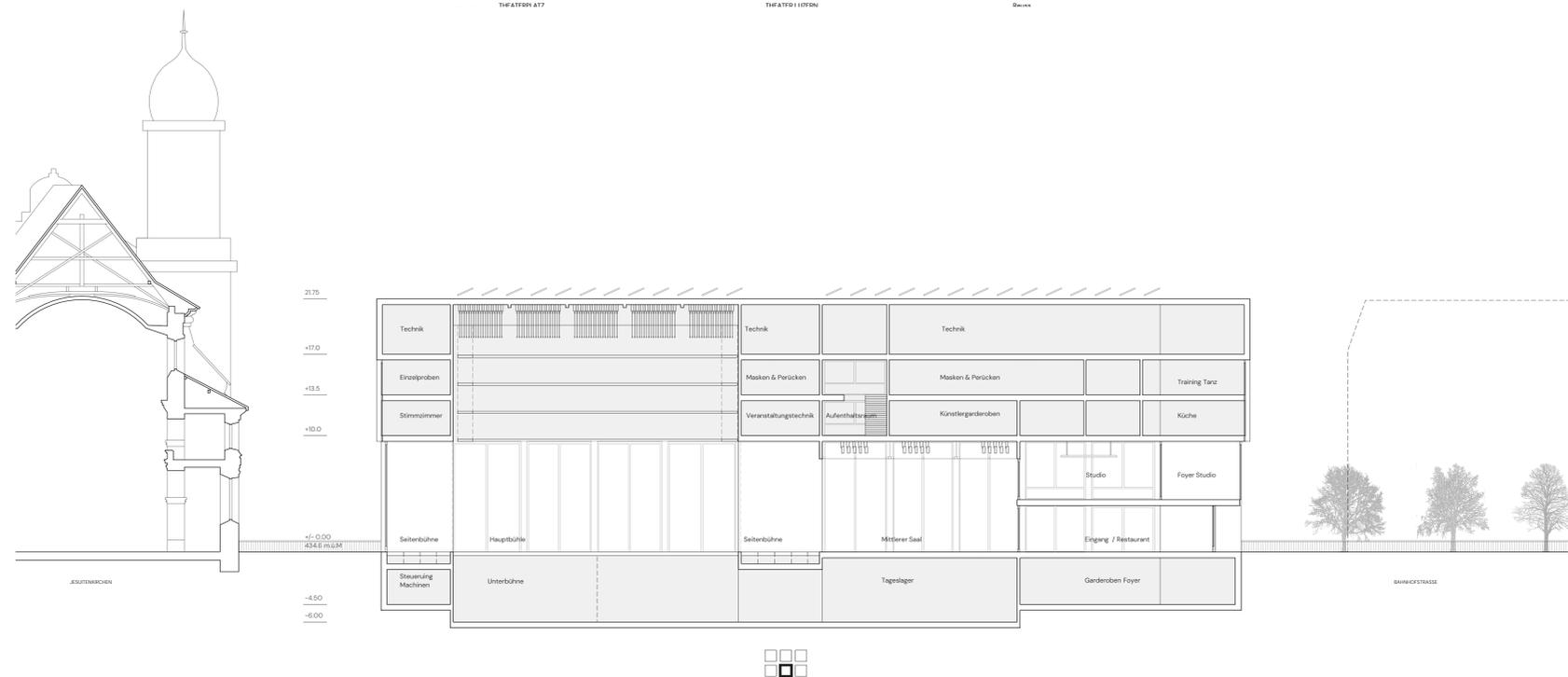
Grundriss I. Obergeschoss 1:200

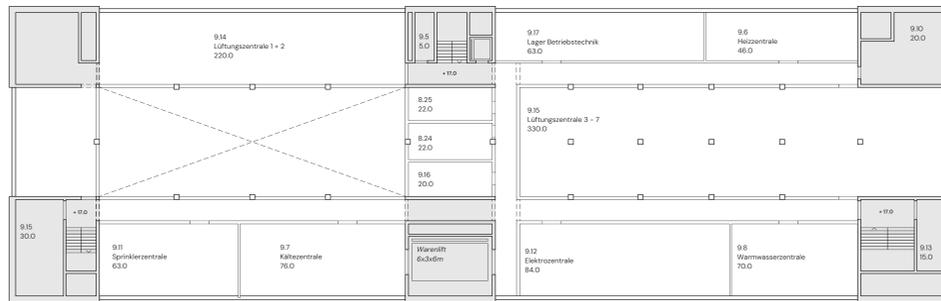


Ansicht Ost 1:200

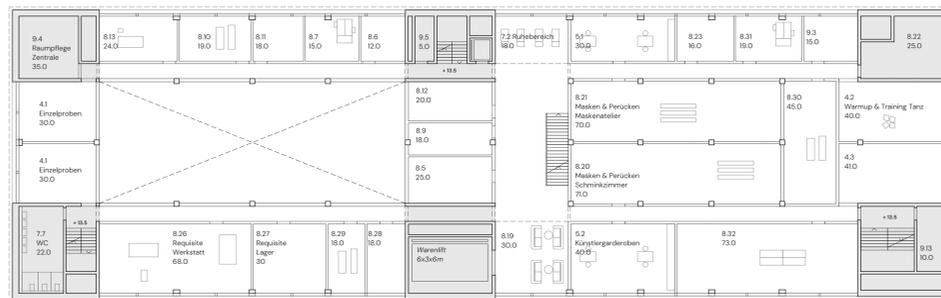


Längsschnitt 1:200

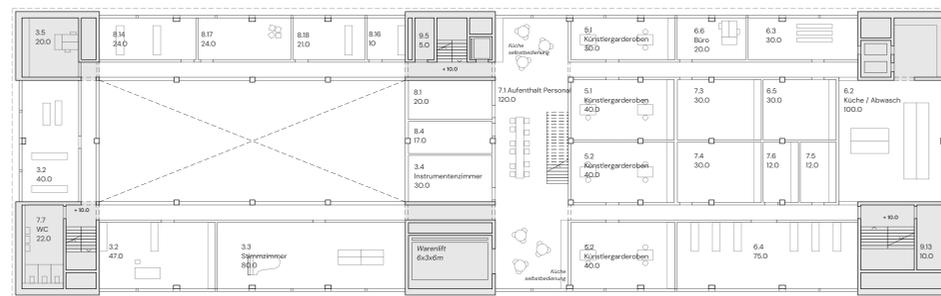
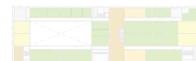




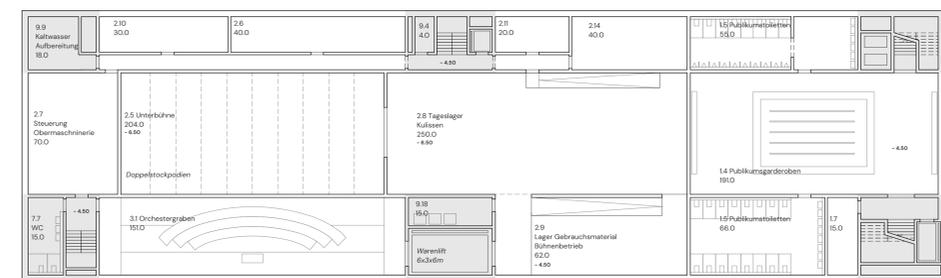
Grundriss 4.Obergeschoss 1:200



Grundriss 3. OG



Grundriss 2. OG



Grundriss Untergeschoss 1:200



Ansicht Nord 1:200



BAHNHOFSTRASSE

21.75  
-17.0  
-13.5  
-10.0  
-0.00  
-434.6 m ü. M



JESUITENPLATZ

